

General-Anzeiger

Halbesches Vogelblatt.

Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei in's Haus.
Durch die Post unter Nr. 2837 WZ. 1.50 pro Quart. ex. Porto.
Anzeigen-Preis pro 5 Gp. Zeitungs-Preis 15 Pf.; unregelmäßige Anzeigen 20 Pf.; Rückfragen 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

für Halle und den Saalkreis.

Halbesche Neuere Nachrichten.

Für die Redaction verantwortlich:
Rudolph Reine (Hofstr. 24) und Carl Schickel (Hofstr. 24).
Werbung-Preis: 10 Pf. pro Zeile für 10 Tage.
Erscheinungs-Preis: 4-5 Uhr Nachmittags.
Der Abgabe unbenutzter Exemplare keine Verantwortlichkeit.
Druck und Verlag von H. Schulz in Halle a. S.
— Fernsprecher 212. —

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalestrand“.

Amfliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Dessau, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Zechers, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weissenfels, ferner andere abtheilte Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortsgemeinden mit 112 eigenen Filialen.

Abonnements

auf den
General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis
für den Monat December
werden von den Expeditionen und sämtlichen Filialen
zum Preise von **50 Pfg.** entgegengenommen.

Der „General-Anzeiger“ hat nachweislich
die größte Abonnentenzahl von allen in
Halle erscheinenden Blättern.

Zur Lage am Bosphorus.

Halle, 2. December.

Der Sultan hat bisher einen Firman, welcher den Großmächten die Stationierung eines zweiten Achtschiffes in den Dardanellen gestattet wird, nicht erteilt. Das ist von Wichtigkeit, denn man pflegt, und nicht mit Unrecht, zu sagen, die Forderung der Großmächte bedeute eine Strafpfote. Es gewinnt den Anschein, daß die Ueberlegenheit der türkischen Diplomatie, auf welche in den jüngsten Tagen an dieser Stelle schon mehrfach hingewiesen worden ist, wieder einmal einen Sieg davon getragen hat. Der englische Botschafter Currie hält fündentägliche Konferenzen mit dem Sultan ab, der Minister des Aeußeren, Zevki Pascha, hat bei allen Vorfällen vorgeschrieben, da infolgedessen eine Verständigung nicht erzielt werden ist, so sind die Botschafter wiederum zu Konferenzen zusammen getreten. Man kommt also nicht von der Stelle, der Sultan beharrt auf seiner Belagerung und die Botschafter pflegen neue Verhandlungen, die sich, wie wir schon neulich andeuteten, im Kreise verhalten.

Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, die Großmächte legten hauptsächlich der Frage der zweiten Achtschiffe heute nicht mehr die hohe Bedeutung bei, wie noch vor mehreren Tagen, wenigstens laßt sich das von Rußland, Frankreich und England behaupten. Nicht das, zu würde allerdings die viel geringere Einigkeit der Mächte in einem wichtigen Punkte in die Debatte gezogen sein. Entweder scheidet in seiner Haltung zu schwanken, die Nachrichten, es läßt durch Italien's Vermittlung Anstich an den Dardanellen, sind bisher so gut wie unüberwunden geblieben. Ein solcher Anstich würde der geklammerten politischen Konstellation ein anderes Gesicht verleihen, indem fließen die Nachrichten noch zu spärlich, als daß man sich schon ein bestimmtes Urtheil bilden könnte.

Die Haltung Deutschlands wird in einem Artikel der „Mündener Neuesten“ besprochen, der uns deshalb beizubehalten verdient, weil das genannte Blatt neuerdings bisweilen über gute Informationen aus dem Reichskanzlerpalast verfügt. Der Artikel lautet im Auszuge:

Deutschland muß sich vor allen Dingen hüten, in den zordergergebenen zu werden, bei es von türkischer Seite, bei es von irgend welchen anderen Mächten aus. Doch man dies immer wieder beabsichtigt ist, besonders von der türkischen Regierung aus, ist ja recht schmeichlerhaft für Deutschland. Denn daraus geht hervor, daß wir, das Jünglein an der Waage“ sind. Die Unvollständigkeit von türkischer Seite ausgedehnt (in dem „Damm-Korrep.“ veröffentlichte) unwürdige Nachrichten, der deutsche Kaiser habe sich dem Sultan gegen eine Forderung von Deutschland ausgedehnt, hat nur den Zweck, Deutschland immer wieder in den Vordergrund zu stellen. Wir aber wollen und können nach Maßgabe unserer Interessen diese Rolle nicht spielen. Zu diesen Dingen kann Deutschland auch nicht an der Spitze des Dardanellen-Ereignisses, da sind Österreich und Italien die ersten, die zunächst eingegriffen. Deutschlands gegenwärtige Position ist durch die große Klugheit und Vorsicht, mit der Reichstangler und Außenminister's Amt operieren, gegenüber der orientalischen Lage sehr günstig geworden. Es hat einen bedeutenden Einfluß auf den Sultan erlangt und hat einen vorzüglichen Erfolg in der Politik dadurch gehabt, daß es allen dem Sultan hier zu legen vermochte, daß er nicht länger einer Reform widerlegen kann. Dadurch ist aber Deutschland keineswegs in den Vordergrund getreten. Denn gegenüber ist die diplomatische Aktion Österreichs nicht von gleichem Erfolg begleitet gewesen; Osluchowski's besten Verdienste um den Frieden und um Herbeiführung der Einigkeit zwischen den Orient engagierten Mächten in Deutschland die warme Anerkennung finden, daß gleichwohl in der Frage der Dardanellen-demonstration nicht durchzubringen vermocht. Mit der sog. kleinen Flotten-demonstration, d. h. der Stationierung eines weiteren Achtschiffes im Bosphorus, zur Verhinderung der Botschafter, ist auch keine besonders glänzliche oder erfolgreiche Aktion eingeleitet worden. Der Großvater hat allerdings das Bestreben, Deutschland, als die am wenigsten beteiligte Macht, in den Vordergrund zu stellen, weil er hofft, auf diese Weise die Einmüthigkeit der Mächte am leichtesten zu durchbrechen; aber für dies Vorhaben wird sich Deutschland nicht hegen. Noch weniger ist materiell daran zu denken, daß Deutschland irgend welche Anstöße, die für England schaden könnten, zu thun nicht zu wünschen übrig, wie dies u. a. auch aus der Sprache erhellt, welche bezüglich der offiziellen türkischen Blätter gegen Deutschland führen. Inzwischen wird aus gegen Rußland von der türkischen Regierung große Anstöße beobachtet, weil man nicht gesonnen ist, sich nach der einen oder der anderen Seite in einer Frage zu engagieren, an der Deutschland von allen beteiligten Mächten das geringste unmittelbare Interesse hat.

Das Votum ist unabweislich richtig, insofern bleibt doch zu berücksichtigen, daß man es mit einem planmäßigen Wiedererheben Zehntausender von Crucien durch Mahomedaner zu thun hat und daß den bis an die Gänge bewaffneten europäischen Großmächten die moralische Verpflichtung erwacht, den entsetzlichen Gräueln ein Ende zu bereiten. Wohlwärtig sieht es freilich nicht danach aus, als könnten die Mächte der türkischen Wärrer Herr werden.

Was die Geschwader der Mächte anbelangt, so hält Deutschland für die veraltete gedachte „Moltke“-Kreuz, ein Schiffsflotte, dessen Besatzung zwei Dritteln aus Kadetten und Schiffsjungen besteht. England verfügt in den levantinischen Gewässern über mehr als 20 Schiffe unter dem Oberbefehl des Admirals Seymour; es sind mehr Panzerschiffschiffe großer Kalibres und gepanzerte Kreuzer. Italien, Frankreich und Österreich zählen je 5 Schiffe, Rußland und die Vereinigten Staaten werden binnen Kurzem je 3 Schiffe zur Verfügung haben, in Summa wird man auf 11 000 Mann Besatzung und 150 Geschütze rechnen können.

Das Bild von dem festgehaltenen Karren paßt vorzüglich auf

die derzeitige Lage am Bosphorus, und es ist noch gar nicht abzusehen, wie sich die Dinge schließlich gestalten werden.

Es liegen zur Stunde folgende Mittheilungen vor:
Frankfurt a. M., 30. November. Der „Frankfurter“ wird aus Konstantinopel von heute gemeldet: Die Gerüchte über einen Großvater's Wachtel sind unbegründet. Der Sultan verweigert den Großvater's vollen Vertrauen. Der Großvater hat in einem Rapport an den Sultan erklärt, die Anleihe-Differenz der Zafabregie sei ungenügend für die Regierung und verderblich für die Zafabregie; diese Differenz sei nur zu berücksichtigen, wenn die Zafabregie die Regierungsbudgets dreifach erhöhe, einen Voranschlag von 3 Millionen Pfund mache und den bisherigen Zinsauskauf beibehalte. Die Ottomankont macht neue Konversions-Vorschläge.

Wien, 30. November. Hier liegt folgende Meldung aus Konstantinopel vor: Am 25. November erlangten im District Amonien, zwischen Armenien und türkischen Truppen zu einem Anstöße, bei welchen eine Ortschaft niedergebrannt wurde. Die Armenier flüchteten. Mustafa Pascha hat etwa 15 000 Mann zur Verfügung, die Mustafa Pascha sind ungefähr gleich stark. Die Verhandlungen wegen ihrer Unterwerfung verliefen resultatlos. Ein längerer Widerstand der Armenier erweist unabweislich, da ihnen Gedulmetz fehlen.

Petersburg, 30. November. Nach hier aus Albanien eingetroffenen Mittheilungen macht sich dort einige Unruhe bemerkbar. Es seien viele Gemüthlichen angekommen, seitdem die türkischen Garnisonen geschwächt worden sind. Es würden fortwährend Truppen nach Anatolien geschickt. Immer bestimmter wird hier behauptet, daß die Armenier von englischer Seite aufgefordert würden, um neue Unruhen hervorzurufen, weil die englische Politik eine Fortsetzung der Gährung brauche. Die Stimmung ist hier jetzt allgemein eine den Armeniern feindliche.

Konstantinopel, 30. November. Einige in den letzten Tagen vorgekommene Beschäftigungen von Fremden zum Zwecke der Beendigung der letzten großen Beschäftigung in den Kreisen der Armenier hervor, so daß neuerdings 35 Personen in der Galatatische Inhaft luden. Ein Beauftragter des Patriarchats veranlaßte ihre Entfernung. — Große Noth herrscht unter den nach Wa Oestädten, angeblich 14 000, eben so anderwärts in Anatolien. Hülfleistungen sind nahezu unmöglich. Das armenische Patriarchat überreichte der Pforte eine die Zustände schildernde und eine Hungernoth befindende Darlegung und wandte sich gleichermäßen an die Botschafter.

London, 30. November. Da die Frage wegen der zweiten Stationschiffe noch immer schwebt, so hat das kanonenboot „Dynam“ auf der Fahrt angehalten und ist nach Saloniki zu dem Geschwader zurückgekehrt.

London, 1. December. Die „Times“ übermitteln Einzelheiten aus Dschulfa (Persien) in der Provinz Wan. Die türkische Hand- und Kavallerie zerstörte nahezu 50 armenische Dörfer, tötete die meisten Einwohner und verbrannte die schweblichen Gruen in der ganzen Provinz. Viele Frauen wurden in die Grotte entführt. Es wird eine Menge in der Stadt erwartet, wo häufig Flüchtlinge einströmen. Die ganze Bevölkerung des Dorfes Surtalun wurde niedergemetzelt.

Woh, welches mich verheißt, meine geliebte Freundin, bei der ich mich von den Mühen eines bornenwollen Berufes erhole, meine geliebte Mitarbeiterin, die alles erduldet und begreift, was für Katharina weder Sinn noch Verständnis hat.

„Die Welt würde andere Titel für mich finden“, erwiderte sie mit festem kaltem Lächeln. „Die Aufführung kann etwas spät, Sergius, ich werde aber Augen aus ihr zu ziehen mich. Jetzt bin ich auf immer von der dummen Einbildung geheilt, daß es noch Ehrenpflichtigkeit auf der Welt gibt, und wenn mein gutes Gewissen mich einmal mahnen und tadeln will, dann werde ich ihm antworten: „Doch mich zufrieden! Du bist abgesehen, aus der Mode gekommen. Mit solchen einseitigen Reflexionen und Selbstmühen hält sich heututage keiner mehr auf. Warum soll ich mich denn überleben und besser sein wollen, wie andere? Geh Deiner Wege, Gewissen! Du gehörst in die Kumpelkammer, wie alles, was unmodern geworden ist.“

„Wila, diese Bitterkeit ist ungerecht. Habe ich Dich je zu täuschen versucht?“

„Nein, aber eben so wenig legtest Du mir die Verhältnisse klar vor Augen.“

„Du fragst nicht nach ihnen.“

„Weil ich Dir vertraue.“

„So, wie ich Deiner Seelengröße und Unabhängigkeit.“

„Was nennst Du so?“

„Ich meine, für Dich existirt die Grenze nicht, welche andere, beschränkte, fleischlich denkende Frauen vor sich legen. Ich glaube, Dein Wille und Deine Anstalten wären mächtiger wie leere Form und veraltetes Geheiß.“

„Glaubst Du das, Sergius?“

„Ja.“

„Du betrögt Dich auch in mancher Hinsicht nicht, aber —“

„Findest Du es gerecht, daß Einer alles opfern und den

Die schöne Ginderin.

Ein Roman aus Halle's jüngerer Vergangenheit.

Von * * *

(Fortsetzung.)

„Wenn die Andere diesen Platz ohne jedes Bedauern aufgibt und vielmehr gar eine lästige Fessel abstreift?“

„Ach, wenn ich das wüßte! Wäre es denn möglich, daß mir das Glück noch einmal lächelt und durch Dich, durch Dich, mein Geliebter!“

„Herr Dr. Bornau!“ melbete Bertha.

„Bitte, laße uns allein, Mama!“ das Wila.

Die Wittwe nickte zustimmend. Sie würde überhaupt jetzt viel zu aufgeregt gewesen sein, um ihm ruhig gegenüber treten zu können.

Der Niße brachte ein kleines Etni mit. Ein wunderbar Brillant ring funkelte auf himmelblauen Sammet gebettet.

„Es soll die Hand meiner theuren Freundin schmücken“, sagte Bornau.

Wila legte diesen Geschenk eine besondere Bedeutung bei. Sie lächelte, als er den Ring an ihren Finger schob: „Ist es wahr, daß Du nun bald abreisen wirst, Sergius?“

„Leider.“

„Diese Stadt ist Dir lieb geworden?“

„Ja!“

„Aber von derselben scheidend, hast Du Dir doch den Weg zu dem Ziel Deiner Wünsche?“

„Ich verheißte Dich nicht, Wila. Den Weg zu dem Ziel meiner Wünsche? — Indem ich das Heuerste hier zurücklasse?“

„Doch nur auf kurze Zeit.“

„So wärdest Du mir also folgen? Du würdest es? Ich darf wirklich darauf hoffen?“

„Gewiß, Sergius.“

„Wila! — Ein gold- und purpurfarbener, trautes

Heim will ich Dir im ersten Norden bereiten. Um Dich soll alles Licht und Wärme sein, Anst und Geduld.“

„In Norden?“ fragte sie, den höchsten Kopf schüttelnd.

„War denn nicht davon die Rede, daß Du Dich in Frankreich niederlassen wollest?“

„Mein Plan stieß auf zu viel Hindernisse. Ich mußte ihn aufgeben und werde nach Petersburg zurückkehren.“

„Das thut mir leid.“

„Warum? Es soll Dir schon gefallen in Rußland.“

„Der Gebraue, Katharina, Deiner Frau, begegnen zu müssen, ist mir widerwärtig.“

„Du kommst ja nicht in Berührung mit ihr, und sie wird gar nichts von Dir und Deiner Anwesenheit erfahren.“

„Nichts erfahren? — Wenn sie mir werden muß?“

„Sie forcht mir nicht nach. Unser stiller, schweigendes Glück wird ihr immer ein Geheimniß bleiben.“

„Beschwingenes Glück? — Geheimniß? Wer spricht davon?“ Wila sprang auf. Ihre Augen schienen noch größer und glänzender als sonst, ihre ganze Gestalt bebte vor Erregung.

„Ja, — was meinst Du denn? Was soll überhaupt —“ stammelte Sergius.

„Wenn ich nach Petersburg komme, kann es selbstverständlich nur als Deine zweite Gemahlin geschehen und nur nachdem Katharina Ojipowna mir Platz gemacht hat.“

„Die russische Ehe bindet fürs Leben“, erwiderte Bornau ernst. „Wußtest Du das nicht?“

„Nein.“

„So sei es denn jetzt gesagt. Katharina und ich, wir sind ungetrennlich bis der Tod sie oder mich abruft. Mögen wir uns in Zuerstern fremd gegenüber stehen, mögen wir in meilenweiter Entfernung von einander weilen, so bleibst sie dennoch meine legitime Gattin und unser Bund unlösbar für alle Zeit.“

„Und was wäre ich dann?“

„Du? — Der Stern meines Lebens! Das hochherzige

und Rechnungslegung. — Der zweite Belegbogen hat heute in Köstlich...

Der Bürgervereinswahl. Die Kommission zur Vorbereitung der...

Der thüringisch-sächsische Geschichts- und Alterthumsverein...

Am Mittwoch für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Freitag für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Samstag für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Sonntag für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Montag für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Dienstag für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Mittwoch für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Donnerstag für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Freitag für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Samstag für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Sonntag für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Montag für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Dienstag für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Mittwoch für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Donnerstag für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Freitag für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Samstag für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Sonntag für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Montag für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Dienstag für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Mittwoch für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Donnerstag für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Freitag für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Samstag für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Sonntag für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Montag für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Dienstag für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Mittwoch für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Donnerstag für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Freitag für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Samstag für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Sonntag für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Montag für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Am Dienstag für Gesundheitspflege und arzneifreie Selbsthilfe...

Die beiden Klauen der „Hosen Eisen“ werden wieder eine Anzahl...

Die beiden Klauen der „Hosen Eisen“ werden wieder eine Anzahl...

Die beiden Klauen der „Hosen Eisen“ werden wieder eine Anzahl...

Die beiden Klauen der „Hosen Eisen“ werden wieder eine Anzahl...

Die beiden Klauen der „Hosen Eisen“ werden wieder eine Anzahl...

Die beiden Klauen der „Hosen Eisen“ werden wieder eine Anzahl...

Die beiden Klauen der „Hosen Eisen“ werden wieder eine Anzahl...

Die beiden Klauen der „Hosen Eisen“ werden wieder eine Anzahl...

Die beiden Klauen der „Hosen Eisen“ werden wieder eine Anzahl...

Die beiden Klauen der „Hosen Eisen“ werden wieder eine Anzahl...

Die beiden Klauen der „Hosen Eisen“ werden wieder eine Anzahl...

Die beiden Klauen der „Hosen Eisen“ werden wieder eine Anzahl...

Die beiden Klauen der „Hosen Eisen“ werden wieder eine Anzahl...

Die beiden Klauen der „Hosen Eisen“ werden wieder eine Anzahl...

Die beiden Klauen der „Hosen Eisen“ werden wieder eine Anzahl...

Briefkasten des „General-Anzeiger.“

Anfrage. Jovoh, Bezieher, der „General-Anzeiger“ hat nach...

Telegramme und letzte Nachrichten.

D Berlin, 2. December, 10 Uhr 22 Min. Vorm. (Tele...

Mittheilung von Wolff's telegraphischen Bureau.

Berlin, 2. December. Die vor längerer Zeit veröffentlichten...

Leipzig, 2. December. Der Oberreichsanwalt Tessenlof...

Breslau, 2. December. Gestern Nacht stieß bei der Station...

Rom, 2. December. Der Agencia Stefani zum Konstantinopel...

London, 2. December. Den „Daily News“ wird aus...

Mittheilung von Girlich's Telegraphen-Bureau.

Rom, 2. December. Die „Tribuna“ billigt die Erklärung...

Madrid, 2. December. Die Lage in Madrid wird mit...

Sofia, 2. December. Das gestern abgehaltene Meeting...

Karlsruhe, 1. December. Als heute bei der Beerdigung...

Stuttgart, 1. December. Der König stiftete anlässlich...

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Ständesamtliche Nachrichten.

Ständesamt Halle:

Angebote.

30. November. Der Polizeikommissar Jacob Schöber und Franziska...

30. November. Der Kaufmann Hugo Sieben und Altha Schaal...

30. November. Dem Schneider Karl Ströhmer eine L. Anna Bertha...

30. November. Dem Wagner Konrad Emanuel Traubhaft 76 J.

30. November. Dem Wagner Konrad Emanuel Traubhaft 76 J.

30. November. Dem Wagner Konrad Emanuel Traubhaft 76 J.

30. November. Dem Wagner Konrad Emanuel Traubhaft 76 J.

30. November. Dem Wagner Konrad Emanuel Traubhaft 76 J.

30. November. Dem Wagner Konrad Emanuel Traubhaft 76 J.

30. November. Dem Wagner Konrad Emanuel Traubhaft 76 J.

30. November. Dem Wagner Konrad Emanuel Traubhaft 76 J.

30. November. Dem Wagner Konrad Emanuel Traubhaft 76 J.

30. November. Dem Wagner Konrad Emanuel Traubhaft 76 J.

30. November. Dem Wagner Konrad Emanuel Traubhaft 76 J.

30. November. Dem Wagner Konrad Emanuel Traubhaft 76 J.

30. November. Dem Wagner Konrad Emanuel Traubhaft 76 J.

30. November. Dem Wagner Konrad Emanuel Traubhaft 76 J.

30. November. Dem Wagner Konrad Emanuel Traubhaft 76 J.

30. November. Dem Wagner Konrad Emanuel Traubhaft 76 J.

30. November. Dem Wagner Konrad Emanuel Traubhaft 76 J.

30. November. Dem Wagner Konrad Emanuel Traubhaft 76 J.

30. November. Dem Wagner Konrad Emanuel Traubhaft 76 J.

30. November. Dem Wagner Konrad Emanuel Traubhaft 76 J.

Entzückende Neuheiten confectionirter Pelz-Mäntel, Pelz-Kragen, Pelz-Capes, Pelz-Muffen, Pelz-Baretts. Geschäftshaus J. Lewin. Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3. Cataloge gratis. Aufträge von 50 Mark an portofrei.

Auslage für
Weihnachts-Einkäufe

mit bedeutend herabgesetzten Preisen.

Kleiderstoffe.

Ganzwoll., doppeltbr. Kleiderstoffe in schwarz u. farbig zu 80 Pfg., 1,00, 1,30, 1,50—7 Mk.
 Roben für Mädchen-Kleider in Warp, Lama und Druck zu 2,70, 3,00, 3,50 u. steigend.
 Schwarze, glatte und gemusterte Seidenstoffe zu 1,50, 1,75, 2,00, 2,50—10 Mk.
 Farbige Seidenstoffe in glatt u. gemustert. Ball- und Gesellschafts-Kleider. Costume-Sammete.

Leinenwaaren.

Gedecke. Tischtücher. Servietten. Bettzeuge. Inletts. Damaste. Drelle.
 Handtücher. Wischtücher. Taschentücher. Bettdecken. Tischdecken. Schürzenstoffe.
 Fertige Bezüge von 3,75 ab. Bettlaken von 1,60 ab. Hemden von 1,30 ab.
 Wirthschaftsschürzen. Tändelschürzen. Schwarze, wollene Schürzen. Schwarze, seid. Schürzen.

Confection.

Jackets. Umhänge. Kragen. Abendmäntel mit schwarzen und farbigen Bezügen.
 Pelzmäntel. Pelzkragen. Morgenröcke. Unterröcke in Wolle, Seide und Moirée. Blousen in
 Wolle und Seide.
 Mädchen-Mäntel und -Kleidchen. Knaben-Mäntel und -Anzüge. Fertige Costume.

Teppiche etc.

Möbelstoffe. Möbelpeluche. Portiären. Gardinen. Stores. Friese. Borden.
 Reisedecken. Tischdecken. Divandeen. Schlafdecken. Steppdecken. Vorlagen.
 Läuferstoffe. Felle. Linoleum. Posten zurückgesetzter Teppiche, Portiären und Decken.
 Reste von Läuferstoffen, Gardinen und Möbelstoffen.

Halle a. S.
 Leipzigerstr. 100,
 Part.,
 I. u. II. Etage.

Bruno Freytag.

Halle a. S.
 Leipzigerstr. 100,
 Part.,
 I. u. II. Etage.

= Hamburger Engros-Lager =

Halle a. S.
 Gr. Steinstrasse
 89.

N. Neustadt

Halle a. S.
 Gr. Steinstrasse
 89.

Wegen meines im Januar stattfindenden Umzuges nach Große Ulrich-
 straße 49 (Alter Dessauer) stelle ich in allen Abtheilungen meines Lagers

viele Artikel

von Dienstag den 3. December an bis zum Umzug

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen

zum Ausverkauf.